

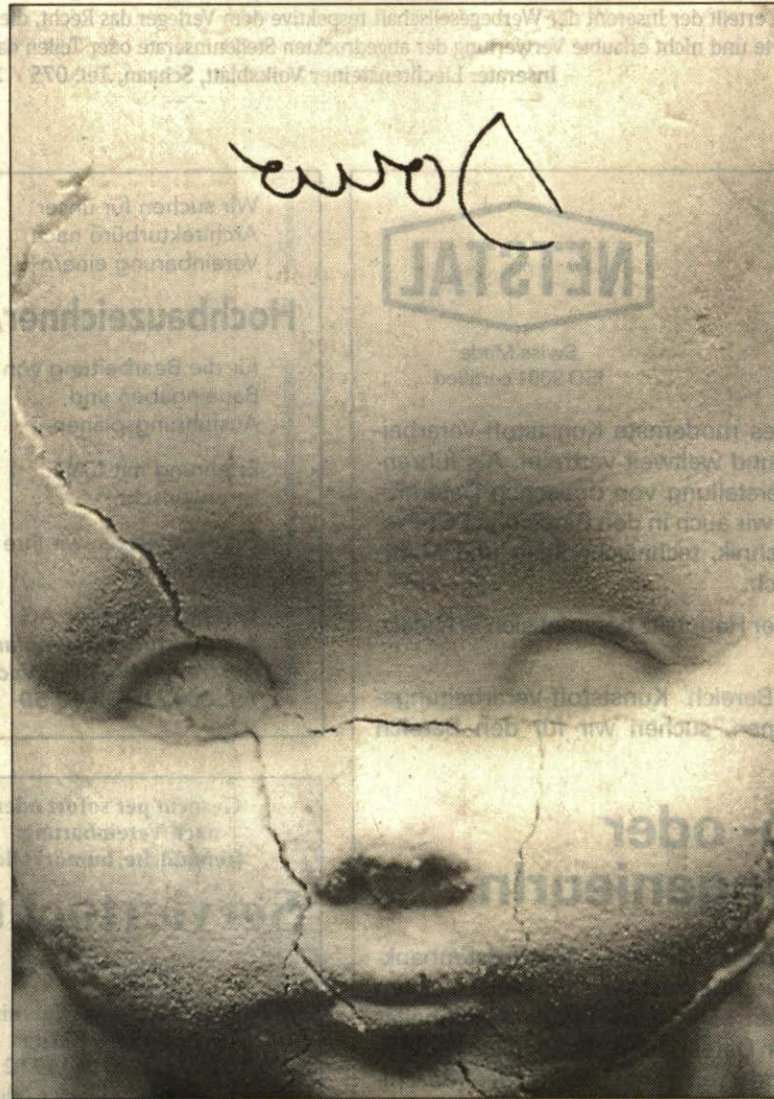
Fragiles Sein

Environment «sono» von Sunhild Wollwage im Schichtwechsel

Flüchtig, für den Moment bestimmt wie eine indianische Sandzeichnung oder ein tibetisches Mandala, ist das Environment «sono» von Sunhild Wollwage, das ab 18. April im Schichtwechsel an der Landstrasse 73 in Vaduz zu sehen und zu begehen ist.

Fundstücke von Spaziergängen durch Wälder und Gedankenlandschaften arrangiert die Stille, sich abseits des Mainstreams bewegende Künstlerin zu einem Zusammenklang, der so nur einmal, während der Ausstellungsdauer, zu erfahren ist. Textfragmente, Fotografien, Pflanzliches, Organisches und ein Grundnahrungsmittel gehen in Sunhilds Wollwages Werk eine flüchtige, unerwartete Verbindung ein, in der die Dinge, aufeinander bezogen, eine andere Musik spielen als für sich allein.

Mit alltäglichen Materialien schafft Sunhild Wollwage eine Umgebung, einen Erfahrungsraum, der verschachtelte Gedanken aus unbewussten Tiefen ans Licht lockt, den Fluss der Assoziationen fördert, zum eigenen interpretierenden Sehen anstachelt. Die wirklich kleinen, für die niemand Zeit hat, im Unscheinbaren, nahezu Verborgenen ist die Sprache Sunhild Wollwages angesiedelt. Der Schichtwechsel, Aktionsraum für Neue Kunst & Kommunikation, wird von ihr zu einem Universum der Langsamkeit gestaltet, in das Zeit mitbringen muss, wer die leisen Sensationen miterleben, den verschlungenen



Am Sonntag, den 18. April wird im Schichtwechsel in Vaduz eine Ausstellung mit Werken von Sunhild Wollwage eröffnet. Im Bild «Ein Environment».

Gedanken- und Traumpfade folgen mit Bedeutungen überladenen Weltgen will: Eine Gelegenheit, in einer neuen, eigene Deutungen zu finden,

scheinbar Vertrautes mit einem die Routine brechenden Blick als Terra incognita zu entdecken. «Sono» gibt keine Antworten, löst möglicherweise viele Fragen aus, macht nicht klar, was geheimnisvoll ist. Zart, zerbrechlich, auf die Vergänglichkeit verweisend ist der die Sinne kitzelnde Eingriff in den Raum, ausgesetzt, verletzlich, die Brüchigkeit der menschlichen Existenz nicht verschweigend, sie möglicherweise sogar feiernd. Wenn der Wahn, etwas endgültig für alle Zeiten sagen zu können, einen Gegenpol hat, dann ist es ein dem Zweifel und den Veränderungen Spiel lassendes Environment von Sunhild Wollwage.

Das betretbare Werk wird an der Vernissage vom Sonntag, den 18. April, 11 Uhr, eingeweiht. Einführende Worte – ein paar eigene Gedanken zur neuen Wollwageschen Arbeit und, wer weiss, vielleicht auch eine Widerrede zur Aussage «sono» («ich bin») ... – spricht Dr. Uwe Wiczorek, Vaduz. Vom 19. April bis zum 16. Mai lässt sich Sunhild Wollwages künstlerische «Versuchs-anordnung» im Schichtwechsel an der Landstrasse 73 in Vaduz jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr sowie mittwochs von 15 bis 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung erleben – der Rest ist die Erinnerung umspielende Legende. Da Dokumentationen ein Abklatsch der Wirklichkeit sind, werden Kunst- und Wahrnehmungsinteressierte aus Nah und Fern herzlich eingeladen, sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Eintritt frei. (PD)